

Saturnia pavonia: Blick durchs Schlüsselloch des Kokons



Das Kleine Nachtpfauenaugen ist bekannt für seinen raffinierten Kokon. Dessen „Öffnung“ ist mit einer Art Reuse versehen, die potentiellen Eindringlingen den Zugang verwehrt, aber dem Falter das Ausschlüpfen erlaubt.



Man fragt sich natürlich, wie eine Raupe dieses technische Meisterwerk so hinbekommt – ganz ohne entsprechende Ausbildung.

Der Anfang ist der übliche, den auch die Raupen ohne höhere Schulbildung schaffen: Erst einmal etliche Spinnfäden aufspannen, zwischen denen dann von innen heraus eine Art Puppen-Schlafsack gewebt wird.



Bemerkung am Rande: pavonia-Raupen sind in diesem Stadium noch lange nicht verfärbt und verformt! Im Gegensatz zu „normalen“ Kokons anderer Raupen bleibt die Öffnung vorerst noch offen.



Nach einer Pause beginnt die Raupe innen eine zweite Hülle zu spinnen, eine Art Rundum-Teppich mit Fransen am offenen oberen Ende.
Sie bietet dabei einiges an Einblicken:





Dann ist wieder mal Pause.

Die Raupe sieht dabei aus, als würde sie mit gefalteten „Händen“ meditieren, vor das Werk vollendet wird:





Und dann bringt sie wieder den Kopf an die Öffnung und zieht reihum die „Teppichfransen“ zur Mitte der Öffnung. Sie wiederholt das unermüdlich so lange, bis die geplante Reuse die gewünschte Form behält (siehe Bild am Anfang!).

Diese letzte Phase ließ sich leider in meinem „Schreibtischstudio“



nicht angemessen fotografieren, aber ich habe den Vorgang spontan gefilmt so gut es ohne Vorbereitung ging.

Leider lässt sich das Ergebnis sowohl aus Speicher- als auch aus Qualitätsgründen hier nicht zeigen. Um wenigstens einen Eindruck des Vorgangs zu vermitteln, habe ich ein paar geeignete Bilder daraus kopiert und passend zusammengefasst.



Die pavonia-Raupe setzt im Kreis herum ihre Mundwerkzeuge an, um mit den „Fransen“ ihres oben noch offenen Kokons die Reuse zu formen, durch die später (nach etwa 10 Monaten) der fertige Falter schlüpfen kann.



Die pavonia-Raupe zieht diese „Fransen“ so oft und so lange nach oben zur Mitte der Öffnung des Kokons, bis sie schließlich eine Reuse bilden, die Feinden den Zugang verwehrt, aber das Schlüpfen des Falters erlaubt.



10 Monate später lässt sich nach dem Schlüpfen des Falters das Innere des Kokons betrachten und das technische „Können“ der Raupe bewundern:

